

Thema: Das Erzengel Michael-Gebet

In manchen Pfarreien wird es immer noch ganz regelmäßig gebetet, das folgende Gebet: *„Heiliger Erzengel Michael, verteidige uns im Kampfe. Gegen die Bosheit und die Nachstellungen des Teufels sei Du unser Schutz! Gott, gebiete ihm, so bitten wir flehentlich. Du aber, Fürst der himmlischen Heerscharen, stürze den Satan und die anderen bösen Geister, die zum Verderben der Seelen die Welt durchstreifen, mit die Kraft Gottes hinab in die Hölle. Amen.“*

Bis ins Jahre 1964 hinein war dieses Gebet zum Heiligen Erzengel Michael nach jeder Heiligen Messe vorgeschrieben. Die älteren unter uns werden sich noch daran erinnern.

Es stammt von Papst Leo XIII., der es im Jahre 1886 einer Enzyklika, einem päpstlichen Rundschreiben, beigefügt hat.

Das Gebet nimmt inhaltlich eine Passage auf, die wir in Offenbarung des Johannes finden. Im 12. Kapitel heißt es da –wir habe es in der Lesung gehört:

„Im Himmel entbrannte ein Kampf; Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen. Der Drache und seine Engel kämpften, aber sie konnten sich nicht halten, und sie verloren ihren Platz im Himmel. Er wurde gestürzt, der große Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heißt und die ganze Welt verführt ...“. (Offb 12,7-9)

Diesen endzeitlichen Kampf, in dem wir heute zweifellos stehen, nimmt das Erzengel Michael-Gebet auf. Das Bild vom geistlichen Kampf ist heute vielen Menschen fremd geworden. Aber: Wer nicht mehr damit rechnet, vom Widersacher angegriffen und auf listige Weise verführt zu werden, der hat eigentlich schon verloren – weil er sich nicht mehr wappnet und sehr naiv auch in jede Falle des Diabolos – heißt ja übersetzt „Durcheinanderwerfer“ - tritt.

Papst Franziskus hat bereits im Jahr 2018 – also noch weit vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie - der ganzen Christenheit empfohlen, dieses Gebet immer nach dem Rosenkranz zu beten. Unsere ehrwürdigen Auerbacher Schulschwestern praktizieren es nach jeder Hl. Messe bis heute.

Liebe Festgemeinde,

besonders in Zeiten der Krisen, der körperlichen und seelischen Not, haben Christen immer wieder erfahren, wie groß die Anfechtungen sein können und das Leben auch ein echter Kampf ist. All das ist sehr aktuell. Wir sind von vielen Dingen bedrängt, auch wir haben jeden Tag zu kämpfen.

➤ Manche stehen im Kampf mit ihren Nächsten, stecken in einem Streit fest und Unversöhnlichkeit verbittert ihr Herz.

- Andere stehen im Kampf mit einer schweren Erkrankung.
- Manche sind so besessen von der Sorge einer Ansteckung, dass sie seit über 2 Jahren kaum mehr ihr Haus verlassen und in ihrer selbstgewählten Isolation verkümmern.
- Andere kämpfen mit ihrem unvermeidlichen Älterwerden und was es für Einschränkungen mit sich bringen wird.
- Es gibt bei manchen einen regelrechten finanziellen Kampf ums alltägliche Überleben, nachdem das Leben so teuer geworden ist.
- Manche quälen sich mit Gedanken über die Zukunft ihrer Liebsten, die quasi ohne Gott und damit ohne Halt, Sinn und Orientierung aufwachsen.
- Manche kämpfen einen Kampf mit sich – mit den eigenen inneren Dämonen...

Schwestern und Brüder,

Gott lässt uns in unseren Kämpfen nicht allein. Wir sind den äußeren und auch inneren Dämonen in uns nicht hilflos ausgeliefert. Er sendet seine mächtigen Boten, seine Engel, die uns helfend und schützend zur Seite stehen. Dies zu wissen ist ein großer Trost und macht Mut, weiterzukämpfen für das Gute, auch wenn das Böse gelegentlich als stärker erscheint.

Die Bosheiten und die Nachstellungen des Teufels werden nicht die Oberhand behalten – dies ist uns felsenfest zugesagt, wenn wir darum beten. Wer mit Christus geht, wird am Ende immer gewinnen, auch wenn er hier scheinbar der Verlierer ist.

Das weiß auch der Teufel, dass ein Christen, der mit dem kostbaren Blute Jesu Christi versiegelt ist, nicht sein Eigentum werden kann. In seinem Hass und seinem Neid kann er ihm arg zusetzen, das ist ja offenkundig, wenn wir das Leiden der verfolgten Christgläubigen überall auf der Welt sehen, Aber er hat keine Macht über die Seele dieser Menschen und kann sie nicht von der Liebe Gottes trennen.

Satan kann vieles – er entfacht überall Missgunst, Verleumdung und Streit, er spaltet die Menschen untereinander bis in die kleinste Zelle hinein, der Familie, er verführt uns auf vielfältige Weise zur Sünde, er ist ein Meister der Verblendung, er schürt in uns den Hochmut, den Stolz und den Egoismus, er kann sogar heilen, wenn er dafür Anteil an unserer Seele bekommt... aber – er kann nicht lieben!

Gott jedoch ist die Liebe – das ist sein innerstes Wesen! Deshalb ist er dem Teufel auch haushoch überlegen.

So wird uns heute am Fest des Heiligen Erzengels Michael die tröstliche Botschaft wieder neu ins Herz gesagt: Gott ist stärker, weil seine Liebe und sein Licht die Finsternis und alles noch so Böse immer überwindet. Amen.